

1764

Als von dem Nutzen der Geschichte gesprochen wurde

Anna Louisa Karsch

Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry

Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Karsch, Anna Louisa, "Als von dem Nutzen der Geschichte gesprochen wurde" (1764). *Poetry*. 1184.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1184

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Vermischte Gedichte

Erstes Buch

An den Prinzen von Preussen,

als von dem Nutzen der Geschichte gesprochen wurde

Prinz! die Geschichte mahlt den Menschen und den Held,
Den König und die Unterthanen;
Sie lehret dich von Rom, wie unter seine Fahnen
257 Es niederwarf die ganze Welt;
Sie zeigt dir Griechenland die Siegerhand erheben
Und nachbarlichem Volk als Herr Gesetze geben;
Bald aber wiederum durch niedern Geiz empört
Von eignem Volk bekrieget und zerstört;
Und endlich siehest du Rom von dem Throne werfen,
Ganz Griechenland zerrissen seyn;
Du siehst der Dinge Wechsel ein,
Um den Verstand in dir zu schärfen.

Stolz, Herrschsucht, Ehrgeiz, Tyranney,
War Ursach von der Thronen Falle.
Daß Pyrrhus groß gewesen sey,
Beweisen seine Thaten alle:
Jedoch, um grösser noch zu seyn,
Zog er vor eine Stadt, sprang über ihre Mauer,
Aus Ruhmsucht ward ihm nicht des Würgens Arbeit sauer;
Von einem Dache flog ein Stein,
Dem Menschen-Würger ins Genicke,
Aus runzlichter verdorrter Weiberhand;
258 Er fiel, und starb, verspottet von dem Glücke!

Du aber Hoffnung für das Land,
Sey deines Volkes Lust, die Zierde deines Sitzes!
Und wenn dein Nachbar dirs vergönnt;
So führ ein friedlich Regiment,
Das majestätisch ist, ohn die Gewalt des Blitzes,

Der um den König her im Felde schrecklich fährt,
Wenn er mit hunderten sich gegen tausend wehrt!

259